

Ralf Plate

Zur Arbeitsteilung von AWB und MWB im Bereich der Glossenüberlieferung  
Arbeitsgespräch zur historischen Lexikographie, Bullay 14.4.2007

Abstract:

Das Referat beschreibt und diskutiert ein konzeptionelles Problem des neuen Mittelhochdeutschen Wörterbuchs (MWB). Es ergibt sich aus der bekannten Tatsache, dass ein bislang nie genauer quantifizierter, jedenfalls aber sehr beträchtlicher Teil der in Steinmeyer / Sievers' Sammlung der 'Althochdeutschen Glossen' erfassten Überlieferung aus mittelhochdeutscher Zeit stammt. Die Glossensammlung wird nun aber bereits vollständig bearbeitet im Leipziger Althochdeutschen Wörterbuch (AWB), und zwar mit einer Umsicht und Akribie, die lexikographisch nichts zu wünschen übrig lässt und in dieser Weise schon aus äußeren Gründen vom MWB nicht zu leisten wäre; ergänzt wird das AWB noch durch das ihm in der Ausarbeitung nachfolgende 'Etymologische Wörterbuch des Althochdeutschen' (EtAWB). In beiden Werken wird die mittelhochdeutsche Überlieferung althochdeutscher Glossen ausdrücklich als solche gekennzeichnet, im AWB durch genaue Nachweise im Formteil und – wenn gar keine Überlieferung aus althochdeutscher Zeit bekannt ist – durch explizit als 'mhd.' ausgewiesene Lemmaansätze. Es fragt sich daher, in welchem Umfang diese Überlieferung überhaupt Gegenstand der lexikographischen Bearbeitung im MWB sein soll.

Diese Frage ist bislang im Team der Bearbeiter des MWB nicht systematisch diskutiert worden, sie wird aber in der laufenden Ausarbeitung zum Problem, wie an Beispielen aus der vom Referenten bearbeiteten Strecke für die zweite Doppellieferung gezeigt wird. Die Problematik entzündet sich pragmatisch zum einen daran, dass eine sehr gewichtige und umfangreiche einzelne Quelle, das 'Summarium Heinrici', das in einer jüngeren Edition mit Wortregister vorliegt, ausdrücklich in die Quellen des MWB aufgenommen worden ist, zum anderen daran, dass in der aus den Vorgängerwörterbüchern kompilierten Stichwortliste viele Ansätze aus der Glossenüberlieferung als Kandidaten des neuen Wörterbuchs erscheinen.

Ausgiebig hat vor allem der BMZ, das eigentliche Vorgängerwörterbuch des MWB, die mittelhochdeutsche Glossenüberlieferung herangezogen, soweit sie seinerzeit bereits in Editionen vorlag (vgl. Handout Bl. 1 mit der Abbildung der Artikelstrecke über die Komposita mit dem Grundwort *wurz*). Anhand einer Gegenüberstellung einander entsprechender Artikel im BMZ und im AWB (Handout S. 2 und 3) und im EtAWB (Handout S. 4, rechte Spalte, und S. 5) beschreibt das Referat, wie anspruchsvoll eine eigenständige Bearbeitung nach heutigem Kenntnisstand der Überlieferung und auf dem im AWB und EtAWB erreichten lexikographischen Niveau ist. Insgesamt plädiert das Referat dafür, die Darstellung im MWB, wo immer es möglich ist, stark abzukürzen und für alles weitere auf AWB und EtAWB zu verweisen. Anhand einer Reihe von Artikelentwürfen für das MWB (Handout S. 4) werden verschiedene Aspekte der Einbeziehung der Glossenüberlieferung unter dieser Maxime diskutiert, auch solche, die auf der Grundlage der bisherigen Festlegungen keine völlig befriedigende Lösung erlauben. – Grundsätzlich unbefriedigend bleibt es, dass (abgesehen vom 'Summarium Heinrici') die Steuerung der Auswahl aus der mittelhochdeutschen Glossenüberlieferung über die Lemmakandidatenliste erfolgt, letztlich also durch den für den BMZ maßgeblichen Editionsstand der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bestimmt ist.